



Selina Fleischer, 19, wohnt in Lengefeld und hat gerade in Flöha ihr Abitur geschafft. Bild: Kristian Hahn

FP+ Flöha

🕒 26.06.2025

Abiturnote 1,1 in Flöha: „Es ist wichtig, dass man seinen eigenen Rhythmus findet“



Von Eva-Maria Hommel

Die 19-jährige Selina Fleischer gehört zum letzten Absolventenjahrgang des beruflichen Gymnasiums für Wirtschaft in Flöha. Beruflich soll es aber in eine andere Richtung gehen.

Flöha. Langgestreckt liegt Lengefeld zwischen den grünen Hügeln des Erzgebirges. Etwa eine Stunde dauert es von dort, wo Selina Fleischer mit ihren Eltern und ihrem 15-jährigen Bruder wohnt, bis nach Flöha zum Beruflichen Gymnasium der Fachrichtung Wirtschaftswissenschaft - eine Außenstelle des Freiburger Berufsschulzentrums „Julius Weisbach“. Drei Jahre lang ist die 19-Jährige den Weg gefahren. Zuerst mit dem Bus und dann mit der Erzgebirgsbahn.

Volks- und Betriebswirtschaft als LK

In Zukunft werden es Schülerinnen und Schüler aus der Gegend noch weiter haben. Denn die Außenstelle wird geschlossen, das berufliche Gymnasium nach Freiberg verlegt. Selina Fleischer gehört zum letzten Jahrgang.

Nach der Oberschule hatte sie sich für die Fachrichtung Wirtschaft entschieden - mehr aus praktischen Gründen, weil die Schule nicht ganz so weit weg war. Das

hieß: Volks- und Betriebswirtschaftslehre als zweiter Leistungskurs neben Deutsch. Geschadet habe das nicht, meint Selina Fleischer, aber: „Ich habe gemerkt, dass es nicht so richtig was für mich ist.“ Ihre Lieblingsfächer waren Mathe und Französisch.



Drei Jahre lang lernte Selina Fleischer in der Außenstelle des BSZ „Julius Weisbach“. Bild: Laura Kaiser/Archiv

Am Ende steht die Gesamtnote 1,1 auf dem Zeugnis - damit gehörte Selina Fleischer zu den besten Absolventinnen und Absolventen des gesamten Berufsschulzentrums.

Wie macht man das? Auf jeden Fall nicht, indem man von morgens bis abends lernt: „Es ist wichtig, seinen eigenen Rhythmus zu finden.“ Sie habe zum Beispiel gemerkt, dass sie nach der Schule erstmal abschalten muss und sich abends am besten konzentrieren kann. Etwas Planung gehört für sie auch dazu. Für die Klausurtermine speicherte sie sich Erinnerungen ein, um rechtzeitig mit dem Lernen anzufangen: „Wenn zu viel auf einmal kommt, überfordert mich das.“

Stricken und Hkeln zum Ausgleich

Ein Ausgleich sei wichtig - mit Freunden rausgehen, spazieren, reiten. Außerdem hat sie sich in der Abiturphase mit Online-Videos Stricken und Hkeln beigebracht: „Damit ich auch mal was mit den Hnden mache.“

Was sie motivierte, war ihr Ziel: Ein Psychologie-Studium: „Ich möchte was mit Menschen machen und anderen helfen.“ Für das Fach sind sehr gute Noten gefordert, auch Eignungstests musste Selina Fleischer schon absolvieren. Wohin es geht, steht noch nicht fest - ganz oben auf der Wunschliste stehen Leipzig und Dresden. (eva)